

N. Müller • M. Messing • H. Preuß (Hrsg.)
Von Chamonix bis Turin

Olympische Studien

Herausgegeben von

Eike Emrich • Ulrich Haas • Manfred Messing •
Norbert Müller • Holger Preuß

Schriftleitung: Norbert Müller

Band 8

Norbert Müller • Manfred Messing •
Holger Preuß (Hrsg.)

Von Chamonix bis Turin

Die Winterspiele im Blickfeld
der Olympiaforschung

From Chamonix to Turin

*The Winter Games in the Scope of
Olympic Research*



Kassel 2006

Erschienen mit Unterstützung der LOTTO Rheinland-Pfalz GmbH und der Sportwissenschaftlichen Gesellschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz e.V.

© 2006 by Forschungsgruppe Olympia an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Research Team Olympia)

Verlag: AGON SPORTVERLAG GmbH
Frankfurter Str. 92 A
D - 34121 Kassel

Alle Rechte vorbehalten
Kassel 2006

Titelbild: Zwei der offiziellen Olympiaplakte Chamonix 1924 neben dem von N. Müller in Pragelato am 21.01.2006 aufgenommenen Hinweisschild zur Nordischen Kombination

Umschlaggestaltung: Gilbert Bringmann, Lohfelden

Druck: Zentraldruckerei Universität Mainz
Satzbearbeitung: Kristina Bohnstedt und Kai Gemeinder

ISBN10: 3-89784-994-1 **ISBN13: 978-3-89784-994-5**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Textes choisis de <i>Pierre de Coubertin</i> sur «Les Sports d’hiver» et «Les Jeux olympiques d’hiver»	11
Selected Writings of <i>Pierre de Coubertin</i> Concerning the Olympic Winter Games	31
<i>Otto Schantz</i>	39
The Olympic Ideal and the Winter Games: Attitudes Towards the Olympic Winter Games in Olympic Discourses – from Coubertin to Samaranch	
<i>Eike Emrich & Vassilios Papathanassiou</i>	59
Überlegungen zur Erziehungs- und Bildungsfunktion des olympischen Gedankenguts	
<i>Lamartine P. DaCosta & Cris C. Veerman</i>	79
The Olympic Winter Games: The Quest for Environmental Protection and Educational Promotion – an Overview	
<i>Katja Senkel</i>	99
Im Namen der Fairness in den Knast – Dopingbekämpfungsmaßnahmen auf dem sportethischen Prüfstand mit Blick auf Turin	
<i>Pierre Arnaud</i>	117
Olympisme et Sports d’Hiver – Chamonix 1924	
<i>Nicole Schnörringer</i>	139
Die V. Olympischen Winterspiele 1948: St. Moritz als Ort der Internationalisierung nach dem Zweiten Weltkrieg	
<i>Stefanie Kaul</i>	159
Arbeiter-Wintersport-Olympiade 1931 in Mürzzuschlag – eine unbekannte Olympiade	
<i>Toni Schmid</i>	179
Matterhorn-Nordwand	
<i>Junko Tahara</i>	193
Background to the 1940 Fifth Olympic Winter Games in Sapporo: Issues concerning the Amateur Status of Skiers	
<i>Thierry Terret</i>	203
Olympisme et Sports d’hiver – Grenoble 1968	

<i>Bettina Schardt</i>	213
Die Entwicklung des öffentlichen Interesses und des Kommerz bei den Olympischen Winterspiele 1964 und 1976 in Innsbruck	
<i>Thomas Wiegand</i>	227
Die Diskussion über einen Boykott der Olympischen Spiele 1980 in Moskau vor und während der 82. IOC-Session in Lake Placid	
<i>Manfred Messing & Bodo Kebernik</i>	247
Olympische Werte im Urteil japanischer Volunteers in Nagano 1998	
<i>Holger Preuß, Manfred Messing, Norbert Müller & Marc-André Buchwalder</i>	267
Biathlon im Meinungsbild der Zuschauer in Salt Lake 2002	
<i>Manfred Messing</i>	289
Staging the Olympic Arts Festival Salt Lake 2002: An Interview with Raymond T. Grant, Artistic Director	
<i>Research Team Olympia</i>	305
On the Meaning of the Cultural Program for Spectators in Salt Lake 2002	
<i>Otávio Tavares, Antonio Jorge G. Soares & Tiago L. Bartholo</i>	309
‘Frozen Bananas’: Sports, media and Brazilian identity in the Winter Olympic Games	
<i>Chito Guala & Silvia Crivello</i>	323
Mega Events and Urban Regeneration: The background and numbers behind Turin 2006	
<i>Sergio Scamuzzi</i>	343
Winter Olympic Games 2006 in Turin: the Rising Weight of Public Opinion	
<i>Egidio Dansero, Domenico De Leonardis & Alfredo Mela</i>	359
Torino 2006: Territorial and Environmental Transformations	
<i>Silvia Crivello, Egidio Dansero & Alfredo Mela</i>	377
Torino, the Valleys and the Olympic Legacy: Exploring the Scenarios	
<i>Piervincenzo Bondonio</i>	395
Torino, its Olympic Valleys and the Legacy. A Perspective	

Vorwort

Die Olympischen Winterspiele sind heute zu einem der größten Sportereignisse der Welt geworden. Umso erstaunlicher ist es, dass sie wissenschaftlich bisher kaum bearbeitet wurden. Die *Forschungsgruppe Olympia* am Institut für Sportwissenschaft der Universität Mainz legt daher aus Anlass der XX. Olympischen Winterspiele 2006 in Turin einen Sammelband vor, der dazu beiträgt, diese Lücke zu füllen. Wir konnten dieses Vorhaben nur in Kooperation mit mehreren in- und ausländischen Forschungspartnern verwirklichen, mit denen wir teilweise seit Jahrzehnten eng verbunden sind. Dieses internationale Profil wird durch die Mehrsprachigkeit der Beiträge im vorliegenden Band besonders gut vermittelt.

Einen Schwerpunkt des vorliegenden Sammelbandes bilden die Beiträge zu Turin 2006. Dazu greift die Forschergruppe OMERO (Olympics and Mega Events Research Observatory) Fragen der Stadterneuerung, der räumlichen Veränderungen, des öffentlichen Meinungsbildes und der Nachhaltigkeit der Turiner Winterspiele 2006 auf. Die Gruppe besteht aus den Professoren der Universität Turin, Chito Guala, Sergio Scamuzzi, Piervincenzo Bondonio und Egidio Dansero sowie Alfredo Mela von der Politechnischen Universität Turin. Silvia Crivello und Domenico De Leonardis sind Doktoranden dieser beiden Universitäten. 2001 und 2005 veranstaltete OMERO zwei Symposien zu vorstehenden Themen und bot der Mainzer *Forschungsgruppe Olympia* Einblick in deren Arbeit und Möglichkeiten zu vielfältiger wissenschaftlicher Kontaktpflege.

Der vorliegende Band 8 der „Olympischen Studien“ wird durch französische Originaltexte von Pierre de Coubertin, teilweise in englischer Übersetzung, zu dessen Sicht von Wintersport und den Olympischen Winterspielen eingeleitet. Daraus wird deutlich, dass der Begründer der Olympischen Bewegung sich entgegen mancher Kritik sehr wohl mit diesem Teil seines Werkes beschäftigt hat, auch wenn er als IOC-Präsident nur noch die Premiere in Chamonix erlebte.

Einem glücklichen Zufall verdanken wir den Fund des hier nach 75 Jahren erstmals abgedruckten authentischen Berichts der Matterhorn-Nordwand-Erstbesteigung durch die deutschen Brüder Toni und Franz Schmid im Jahre 1931, die dafür 1932 die Olympische Goldmedaille für Alpinistik erhielten.

Die Ideengeschichte der Olympischen Winterspiele im Verlauf des 20. Jh. zeichnet Otto Schantz (Koblenz) nach. Unser brasilianischer Kollege Lamar-tine DaCosta thematisiert gemeinsam mit Cris C. Veerman (Universität Gama Filho Rio de Janeiro) die ökologische Verträglichkeit der Winterspiele, ein seit Innsbruck 1976 besonders sensibles Problem. Eike Emrich

(Saarbrücken) erörtert aus sportsoziologischer Sicht die der Olympischen Idee zugeschriebene Erziehungs- und Bildungsfunktion.

Renommierete ausländische Sporthistoriker, welche mit der *Forschungsgruppe Olympia* verbunden sind, haben den vorliegenden Sammelband wesentlich bereichert. Die Franzosen Pierre Arnaud und Thierry Terret (Universität Lyon I) und die japanische Sporthistorikerin Junko Tahara (Chukyo Women's University Obu) hatten seit langem die Olympischen Winterspiele zum Gegenstand der Forschung gemacht. Während die beiden französischen Professorenkollegen die in Frankreich ausgetragenen Olympischen Winterspiele von Chamonix 1924 und Grenoble 1968 in einem international viel beachteten Forschungsprojekt analysierten, untersucht J. Tahara die bereits 1940 in Bezug auf die Olympischen Winterspiele von Sapporo umstrittene Amateurdefinition des Internationalen Ski-Verbandes (FIS). Wir haben diesen Beitrag gerne in japanischer Sprache, mit einem englischen Autorenreferat, aufgenommen, um damit die Universalität der Olympischen Idee zu demonstrieren.

Der soziologische Bereich der Olympiaforschung wird mit drei empirischen Untersuchungen der *Forschungsgruppe Olympia* verdeutlicht. Der Beitrag von M. Messing und B. Kebernik betrachtet Intentionen und olympische Wertvorstellungen der freiwilligen Helfer (sog. "Volunteers") in Nagano 1998. Die beiden weiteren empirischen Winterspielanalysen, erhoben von der Mainzer Forschungsgruppe (Preuß, Messing, Müller und Buchwalder) bei 1.129 Biathlon-Zuschauern der Olympischen Winterspiele in Salt Lake 2002, konzentrieren sich auf deren Besucherprofil, ihre Biathlon-Affinität und das kulturelle Rahmenprogramm (sog. "Olympic Arts Festival"). Diese Aussagen werden ergänzt durch ein von M. Messing geleitetes qualitatives Interview mit Raymond T. Grant, dem Artistic-Director von Salt Lake 2002, das hier in Originalversion wiedergegeben wird.

Den Zusammenhang zwischen Olympiaberichterstattung brasilianischer Printmedien von den Olympischen Winterspielen und nationaler Identität Brasiliens hat unser früherer DAAD-Stipendiat Otávio Tavares, unterstützt von seinen Kollegen Antonio J. G. Soares und Tiago L. Bartholo (Vitória und Rio de Janeiro), exemplarisch für ein Nicht-Wintersportland, nämlich Brasilien, herausgearbeitet.

Im Sinne der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung und zur Vermittlung herausragender studentischer Leistungen sind in diesem Band auch Beiträge von Absolventen der Sportwissenschaft des Fachbereichs Sport der Johannes Gutenberg-Universität Mainz enthalten. Es ist den Herausgebern eine besondere Freude, Kernbereiche aus deren olympiabezogenen Magister-, Diplom- bzw. Staatsexamensarbeiten der Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen, zumal mehrere davon mit akademischen Preisen belobigt wurden. Es handelt sich um die Beiträge von Katja Senkel, Nicole Schnörringer,

Stefanie Kaul, Bettina Schardt, Thomas Wiegand, Bodo Kebernik und Marc André Buchwalder. Der thematische Bogen reicht von einer Neubewertung der nahezu vergessenen Arbeiter-Winter-Olympiade 1931 (Stefanie Kaul) über die quellenkundliche Analyse der Olympischen Winterspiele 1948 (Nicole Schnörringer) bis zu einer Vergleichsuntersuchung der beiden Innsbrucker Winterspiele 1964/1976 (Bettina Schardt). Der amerikanische Boykottaufruf für Moskau stand bei den Winterspielen in Lake Placid 1980 im Mittelpunkt. Thomas Wiegand hat Jimmy Carters Absichten analysiert und konnte hierfür dessen Präsidenten-Nachlass in Atlanta auswerten. Einen ganz anderen thematischen Bereich beleuchtet Katja Senkel mit den Anti-Dopingregeln der olympischen Wintersportverbände im Spannungsfeld von Sportrecht und Sportethik.

Die satzgerechte Bearbeitung und das Korrekturlesen dieses 400-seitigen Werkes wäre ohne die sachkundige und engagierte Mithilfe der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Kristina Bohnstedt und des studentischen Mitarbeiters Kai Gemeinder nicht zu leisten gewesen; ihnen sei herzlich gedankt.

Mainz, im Januar 2006

Die Herausgeber